

williger in das Rügen'sche Chor. Nach beendetem Feldzuge wurde er Referendar in Breslau, 5 Jahre später Regierungsrath in Danzig, kam als Oberpräsidialrath nach Königsberg und wurde 1830 nach Berlin versetzt. Eichendorff ist der zart Sinnigste Lyriker der romantischen Schule; seine ersten Gedichte erschienen unter dem Namen „Florens,“ und unter den Liedern ist das: „Auf den Tod meines Kindes“ vortrefflich, eben so „Morgengebet,“ „Mondnacht,“ „Der Wächter“ u. a. m. „Der frohe Wandersmann,“ „Der wandernde Musikus“ und „Das zerbrochene Ringlein“ sind viel verbreitet und fast Volkslieder geworden. Auch seine Novellen und Romane sind mit anmuthigen Dichtungen durchwebt, die sich durch eine zarte, melodische Sprache und tiefinnige Gefühlswahrheit auszeichnen.

Carl Lebrecht Immermann

ist 1796 zu Magdeburg geboren. Er war Landgerichtsrath in Düsseldorf, wo er 1840 starb, und hat sich durch seine geistreichen und humoristischen Schriften einen bedeutenden Ruf erworben. Seine Romane: „Epigonen,“ „Münchhausen,“ sowie sein dramatisches Gedicht: „Thal von Ronceval,“ „König Periander“ und „Kaiser Friedrich II“ sind vorzüglich.

Ludwig Tieck,

zu Berlin, am 31. Mai 1773 geboren, studirte zu Halle, Erlangen und Göttingen Geschichte, Archäologie, Philologie und alte und neue Poesie. Im Jahre 1794 kam er nach Berlin zurück und vermählte sich 1798 mit der Tochter des dortigen Prediger Alberts. Im Herbst 1799 ging er nach Jena, wo er mit den beiden Brüdern von Schlegel, mit Schelling, Novalis, Fichte und Brentano, auch mit Göthe in Verbindung kam. Schiller hat sich immer ferner von ihm gehalten. Ueber Hamburg in seine Vaterstadt heimgekehrt, arbeitete er mit A. W. v. Schlegel an dem Musenalmanach für 1802, ging dann mit einem Freunde auf dessen Landgut Ziebnigen, im Winter darauf mit seiner Schwester nach München, wo er gefährlich erkrankte. Auch in Rom hielt er sich fast ein Jahr lang auf, um die mittelhochdeutschen Dichtungen in den Manuskripten des Vatikans zu studiren. Während des Befreiungskrieges lebte er mit seiner Familie in Prag, ging aber 1817 nach London, um dort Studien zu seinem Shakspeare zu machen, und nahm erst 1819 festen Wohnsitz in Dresden, wo er seine „Dramaturgischen Blätter“ schrieb und an der Direktion des Theaters Theil nahm, auch in den bekannten Abendzirkeln sein außerordentliches Talent als Vorleser geltend machte. Als Friedrich Wilhelm IV. den Thron bestieg, und einen Kreis berühmter Männer um denselben versammelte, erhielt auch Tieck eine ehrenvolle Anstellung und lebte bis zu seinem Tode (1853) bald in Berlin, bald in Potsdam in